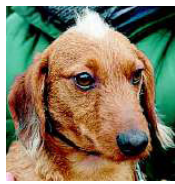


**Der weiße Massai**  
Kölnler hilft Menschen in Kenia und Peru SEITE 30

**Tanzen im Quadrat auf Zuruf**  
„Student-Party“ für Square-Dance-Freunde SEITE 31

**Der amerikanische Taliban**  
Beklemmendes Theaterstück in der Lutherkirche SEITE 32



Lou

Hundekinder müssen möglichst viel von der Welt sehen, damit sie sich später auch darin zurecht finden. Wenn der Welpe in seiner Prägephase zu wenig Reizen ausgesetzt ist, wird er sein Leben lang eher ängstlich bleiben und vor allem Neuen zurückschrecken. Dieses Schicksal teilt der erst einhalb Jahre alte junge rotbraune Rauhaardackel Lou mit einer ganzen Reihe weiterer Hunde, die auf einem ungarischen Bauernhof sich selbst überlassen waren. Entsprechend schlichtem und schreckhaft und gar nicht rauhaardackel-kess ist

**ALLES WIRD GUT**  
Die Tiervermittlung

der junge Rüde. Um das, was bei ihm in der Jugend versäumt wurde, wenigstens einigermaßen aufzuholen, sollte es im neuen Zuhause bereits einen souveränen, selbstbewussten Hund geben, von dem sich Lou abgucken kann, wovor er sich alles nicht zu ängstigen braucht. Auch wäre es gut, wenn sein neues Heim in einer eher ländlichen, reizarmen Gegend liegen würde und seine neuen Leute keine Kinder aber einen sicher eingezäunten Garten hätten, in dem Lou mit seinem neuen Kumpel toben könnte. Denn ableimen wird man den kleinen Kerl noch lange nicht können. Zu groß wäre die Gefahr, dass er stiftet geht, sobald ihm irgendetwas erschreckt.

CLAUDIA MEYER

ksia.tv

**Tierheim Dellbrück**, Bund gegen den Missbrauch der Tiere e.V., Idlesfelder Hardt, Tel: 0221/68 49 26 Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 15-17 Uhr, Samstag 14-17 Uhr  
www.tierheim-koeln-dellbrueck.de

# Vom Problemhund zum Bettvorleger

Mischling George hat endlich ein Zuhause gefunden

Manchmal dauert es ein wenig länger, bis für einen Tierheimbewohner alles gut wird.

VON CLAUDIA MEYER

George, der inzwischen zehn Jahre alte Mischling aus einem Eurasier und einem Neufundländer, hat weit mehr als die Hälfte seines Lebens im Tierheim Dellbrück verbracht. Nicht dass sich niemand für den hübschen Kerl interessiert hätte. Aber wie ein rüchfälliger Straftäter ist George immer wieder von seinen neuen Besitzern zurückgebracht worden. Das Problem jedes Mal: Georges ausgeprägter Schutztrieb. Hatte er sich erst einmal im neuen Zuhause eingelebt, baute er eine so enge Bindung zum neuen Frauen auf, dass er irgendwann damit begann, es gegen den Herrn des Hauses zu verteidigen – damit war ihm jedes Mal die Chow-Chow-Hündin Lady leicht zu sein.



Chow-Chow-Hündin Lady lebt schon lange bei den Schneiders.

In den vergangenen drei Jahren ist dann kein einziger Interessent mehr vor seinem Zwinger stehen geblieben. Ein schwieriger Hund ist schon schwer zu vermitteln, ein schwieriger, alter Hund braucht schon so etwas wie einen Sechser im Lotto. Deshalb wurde George nach 2003 im Herbst vergangenen Jahres ein zweites Mal in „Alles wird gut“ vorgestellt. Auch auf ksta.tv und im Fernsehen konnte Tierheim-Chef Bernd Schinzel die guten Seiten seines langjährigen Schützlings preisen. Und das Wunder geschah. Christiane und Horst Schneider wurden auf den Hundesenioren aufmerksam, fuhren nach Dellbrück, gingen mit George spazieren und waren hellauf begeistert von ihm. Beim nächsten Besuch

brachten sie ihre zwölf Jahre alte Chow-Chow-Hündin Lady mit und ließen sich nicht davon abschrecken, dass Lady herzlich wenig Interesse an dem hübschen Rüden zeigte.

Im November zog George in sein neues Zuhause in Bonn um, das er nun außer mit Lady noch mit den beiden alten Katern Buffy und Pussy teilt. Während seine Versuche, sich bei Lady einzuschmeicheln, bislang kläglich gescheitert sind, hat George seine Besitzer dagegen im Sturm erobert. „Wissen Sie“, sagt Horst Schneider, „es gab in England mal einen berühmten Fußballer, George Best hieß der. Seit George bei uns lebt, geht mir ein Spruch nicht mehr aus dem Kopf, den damals jeder in England kannte: »From the east to the west, George is the best.«“

In wenigen Wochen geht der 60-Jährige in Altersteilzeit und er lässt keinen Zweifel daran, dass George eine besondere Qualität in diesen neuen Lebensabschnitt bringt: „Statt Mittagsschlaf gibt es jetzt einen Mittagsspaziergang.“ Auch für seine 64 Jahre alte Frau Christiane setzt George neue Akzente im Leben: „Wir hatten noch nie einen Hund, der so gut gehorcht hat, der so bescheiden und gleichzeitig eigenständig und dabei auch noch so verspielt ist“, schwärmt sie von ihrem neuen Mitbewohner.

Bis vor einiger Zeit teilten die Schneiders ihr Heim mit drei Chow-Chow-Hündinnen. Zwei von ihnen sind inzwischen hochbetagt gestorben. Die dritte Hündin Lady hat das Ehepaar aus dem Bonner Tierheim übernommen. Das Tier war aus unsäglichem Haltungsverwehrt worden und damals wahlhaftig keine Zierde seiner Rasse. „Wir haben

gedacht, wenn wir die nicht nehmen, nimmt sie keiner“, erzählt Christiane Schneider – ein Impuls, dem so mancher vermeintlich unvermittelbarer Tierheimbewohner ein neues Zuhause verdankt.

Nun gelten Chow-Chows als ausgesprochen eigensinnig und unbestechlich. Eigenschaften, die die Schneiders gerade an dieser uralten Rasse faszinierten, die ihnen aber nicht unerhebliche Probleme bereiten. Denn kurz nach Ladys Einzug vor vielen Jahren stellte sich heraus, dass eine der beiden anderen Hündinnen nicht gewillt war, ihr Reich mit dem Neuzugang zu teilen. Es kam zu mehreren Beißereien, an deren Ende jedes Mal der Tierarzt bemüht werden musste. Trotzdem war für die Schneiders klar, dass Lady bleibt. „Wir haben damals alle möglichen Leute um Rat gefragt und immer wieder zu ihnen bekommen, dass man bei zwei Hündinnen, die sich nicht verstehen, nichts machen kann. Eine Tierärztin riet mir dann, ein Kindergitter für die Treppe zu kaufen und die beiden so zu trennen.“ Wenn Sie da dauernd drüber klettern müssen, haben Sie auch gleich Ihre tägliche Gymnastik“, lacht Christiane Schneider.

Mehr als neun Jahre lang wurden die beiden Streithemen auf diese Weise voneinander getrennt. „In Urlaub fahren konnten wir in dieser Zeit natürlich auch nicht“, erzählt Horst Schneider, und es klingt nicht so, als sei das für ihn und seine Frau ein großer Verzicht gewesen.

Das Gitter hat nun ausgedient, so dass George inzwischen auch die erste Etage seines neuen Zuhauses für sich entdeckt hat. „Das hätten Sie mal sehen sollen, wie der sich gefreut hat, als er das erste Mal da hoch marschiert ist, eigentlich hat ihm die Treppe nämlich Angst gemacht.“ Inzwischen hat sich George gegen den nicht gerade energischen Protest von Lady sogar seinen Platz im



George ist endlich angekommen. Der Eurasier-Mischling gehört jetzt zu Horst und Christiane Schneider.

BILD: MEYER

Schlafzimmer seiner neuen Besitzer erobert. „Er schläft bei meinem Mann auf dem Bettvorleger und sie bei mir.“

Das heißt natürlich nicht, dass George im neuen Zuhause keine Regeln zu beachten hätte, bei Tisch etwa ist er unerwünscht und trollt sich auf seinen Platz. Und wenn Besuch kommt, wird er auf seine Decke geschickt, damit er weiß, er braucht bei

Schneiders nicht den Pförtner zu spielen. Ja, und wenn sich George dann doch einmal daneben benimmt, wie neulich als er eine Freundin des Hauses in der Küche in die Wade gezwickt hat, dann wird daraus auch kein Drama gemacht. „Na ja, er betrachtet die Küche halt als sein Reich, da müssen wir eben drauf achten.“

# Textsichere Kinder im Großstadtdschungel

Wunderschönes Musical im Bruno-Saal

30 Kinder probten ein Jahr lang für die Aufführung im Bruno-Saal.

VON DIRK RISSE

**Mlettenberg** - Eine gute Geschichte wird nicht alt, sie lässt sich immer wieder erzählen. Die Animatoren Walt Disneys haben das bewiesen, als sie die geheimnisvollen Abenteuer des Briten Rudyard Kipling als Zeichentrickfilm „Das Dschungelbuch“ auf die Leinwand brachten. Weniger bekannt ist, dass auch Kipling sich aus der indischen Geschichte „Kelle und Dehmesh“ bedient hat. Das Kinderensemble von Fantastico hat jetzt dem Stoff eine weitere Wendung gegeben – und die Geschichte um Ba-Ju, Mowgli und Baghira einfach an den Rhein verlegt.

Im Großstadtdschungel herrscht Aufruhr: Nachdem Tiger Shirkan aus dem Kölner Zoo ausgebrochen ist, fahndet ein Wolfsrudel um Kommissar Reynolds nach der Großkatze, und auch Bundesagenten mit Doppelnull-Status fliegen aus Düsseldorf ein. Als plötzlich das Menschenkind Mowgli auftaucht, ist die Verwirrung in der Tierwelt

perfekt. Eifersüchtig von Shirkan verfolgt, veranstalten die Tiere eine Casting-Show (DSEF – Dschungel sucht eine Familie), um Mowgli eine neue Heimat zu geben.

Ein Jahr lang hat das Kinderensemble von Fantastico sich auf die Musical-Aufführung im Klettenberger Bruno-Saal vorbereitet. Zwölf Monate, in denen die 30 Mädchen und Jungen Texte studierten,

**Die Generalprobe saß ebenso wie die Premiere**

Songs auswendig lernten, mit ihren Eltern an Bühnenbildern feilten und an den fantasievollen Kostümen tüftelten. Es gab nur eine Generalprobe. Die Kinder patzten nicht, sondern gaben sich erstaunlich sicher, besonders bei den schönen Tanzszenen. Michael Jacksons „Thriller“ meisterten sie so souverän wie den Dschungelbuch-Klassiker „Probier's mal mit Gemütllichkeit“.

Dabei kam es Fantastico-Leiterin Nicola Rowedder-Weber gar nicht



Die Flamingos auf der Bühne des Bruno-Saals tuscheln über das Menschenkind Mowgli, dass im Großstadtdschungel aufgefunden wurde.

BILD: RISSE

so sehr auf Perfektion an, sondern darum, Theater-Talente zu wecken und den Kindern die Angst vor der Bühne zu nehmen. So freute sich die Regisseurin besonders über die Leistungen der kleinen Nebendarsteller. „Anfangs wollten viele von ihnen gar nicht mitmachen“, sagt sie. „Da waren die härtesten Nüsschen zu knacken.“ 1998 brachte die

Sozialpädagogin, die auch schon mal für „Die Sendung mit der Maus“ arbeitet, erstmals mit „Cats of kids“ ein Musical mit Kindern auf die Bühne. Seitdem gab es zahlreiche weitere Projekte, unter anderem „Der kleine Horrorladen of kids“ und „Die Schöne und das Biest“. Das vierte Fantastico-Musical „Arielle of kids – Das vermixte Mu-

sical“ wurde im Rahmen des Märchenfestivals Fabula Colonia 2002 aufgeführt. Derzeit laufen die Vorbereitungen für eine Neuauflage von „Arielle“.

Kinder, die mitmachen wollen, können sich unter Telefon 02 21/ 81 45 84 anmelden.

www.fantastico-musical.de

# Fahrradständer für Kinder gefordert

**Nippes** - Fahrradständer für die Kleinen haben die Grünen in der Bezirksvertretung Nippes gefordert. „In Nippes fahren schon die jüngsten Bewohner mit dem Fahrrad in den Kindergarten oder in die Grundschule. Leider fehlt es vor diesen Einrichtungen aber an geeigneten Abstellmöglichkeiten“, sagte Rita Lück und ergänzte: „Mittlerweile gibt es so genannte Fahrrad-Haarnadeln auch für Kinderfahrräder, die die Verwaltung bereits in Stilz aufgestellt hat.“ Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Kai Lachmann vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik versprach noch in der Sitzung, sich mit dem Fahrradbeauftragten in Verbindung zu setzen, um die Forderung schnell umzusetzen. Die Grünen hatten zudem gefordert, weitere Fahrradständer am S-Bahnhof zu installieren, weil immer mehr Bahnkunden mit dem Drahtesel zum Bahnhof fahren würden. (mak) SSK01VLRT